№ 80. Inowraclaw, Donnerstag, den 11. Oktober 1866

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags.
Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten $12\frac{3}{4}$ Sgr.

Fünfter Jahrgang.
Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene
Korpuszeile oder deren Raum $1\frac{1}{4}$ Sgr.
Expedition: Geschäftslokal Friedrichsstraße Nr. 7.

Preußen.

Berlin. „Die nordschleswigsche Frage“ — schreibt die „Zeidl. Corrspdz“ — muß, ehe ein Schritt zu ihrer praktischen Erledigung geschehen kann, erst zwischen den zunächst betheiligten Staaten, Preußen und Dänemark, diskutirt werden. Es würde dabei namentlich auf folgende Punkte ankommen: 1) „ob die dänische Regierung geneigt sei, diejenigen Bevölkerungen, welche für die Abscheidung stimmen, in den Umkreis des dänischen Staates aufzunehmen; 2) ob und welche Bedingungen hierbei von dieser oder von jener Seite formulirt werden; 3) welche Stellung die hinübertretenden Bevölkerungen in dem Organismus der dänischen Monarchie einnehmen sollen.“ Bis jetzt — bemerkt die „Z. C.“ — habe nun ein Meinungsaustausch hierber zwischen Preußen und Dänemark noch nicht begonnen. Dennoch verstehe es sich von selbst, daß die preuß. Regierung den Art. 5 des Prager Friedens, wie jeden andern Artikel desselben, ohne Deuteln und Verzögern ausführen werde. Die Erfolge, die in dem Prager Frieden einen vertragsmäßigen Ausdruck gefunden, seien zu bedeutend, als daß die Regierung nicht danach streben sollte, jeden einzelnen Punkt des Friedens-Vertrages den Angriffen des Zweifels zu entrücken. — „Das oben entwickelte Motiv — fügt dieselbe Corrspdz. hinzu — hat zu dem erneuerten ernstlichen Bestreben geführt, eine praktische Verhandlungs-Basis mit Sachsen zu errichten, und dieser Versuch scheint Erfolg zu versprechen.“

Der Entwurf des Etatsgesetzes pro 1867 wird, wie man der „N. Z.“ schreibt, beim Wiederzusammentritt des Landtages dem Abgeordnetenhause sofort vorgelegt werden. Die Ausgaben und Einnahmen des nächsten Jahres erstrecken sich in der Regierungsvorlage nur auf die alten Provinzen des Staates. Der annektirten Territorien wird in dem Entwurfe noch nicht gedacht werden, weil sie noch keine Abgeordneten gewählt haben und weil sie der preußischen Verfassung noch nicht theilhaftig sind. Die Einfügung der annektirten Länder in das Etatsgesetz ist erst vom nächsten Jahre ab möglich und zwar haben dieselben unmittelbar nach dem 1. Oktober 1867 Vertreter in das Abgeordnetenhaus zu wählen. Bis dahin geschieht die finanzielle Verwaltung der neuen Provinzen auf eigene Verantwortlichkeit der Staatsregierung. Es werden bis zum 1. Oktober 1867 hin die alten Etats zu Grunde gelegt und deren Ausgabe- und Einnahmebestimmungen so weit als irgend möglich inne gehalten werden. Vereinfacht haben sich in Nassau und Kurhessen die finanziellen Ausrechnungen dadurch, daß die früheren Souveräne der beiden genannten Länder zu Gunsten Preußens förmlich verzichtet haben und also finanziell abgefunden sind. Dem Könige von Hannover würde unzweifelhaft eine ebenfalls glänzende Abfindung in pekuniärer Beziehung zu Theil werden, wenn er sich in die neue Ordnung der Dinge freiwillig fügte. Da das nicht der Fall ist, so wird er sich gefallen lassen müssen, daß über seine Bedürfnisse überhaupt zur Tagesordnung übergegangen wird, und daß Preußen einfach von dem Könige von Hannover absieht.

Die unfreundliche Haltung Oesterreichs gegen Preußen, welche der Ministerpräsident Graf Bismarck schon offiziell in der Kammer konstatirt hat, tritt in immer schärferen Formen hervor. Mit vollem Rechte ist es bereits als eine grobe Verletzung der internationalen Rücksichten gerügt, daß unter dem Schutze österreichischer Gastfreundschaft die hannoverschen Umtriebe in's Werk gesetzt werden. Weit herausfordernder klingt die Nachricht von der Berufung des Hrn. v. Beust zum auswärtigen Minister Oesterreichs. Das ist direkt ein Schlag ins Gesicht für Preußen, denn Beust ist der eifrigste und verbissenste, vor allen Dingen aber der eitelste und in seiner Eitelkeit auf das tiefste gekränkte Feind Preußens. Nach

Feuilleton.

Das Volksschulwesen im Regierungs-Bezirk Bromberg.

1. Der Regierungs-Bezirk Bromberg gehörte ehemals zum Königreich Polen. Er umfaßt jetzt 214 □Meilen. In der größeren Hälfte davon mit 139 □Meilen, begann die preußische Verwaltung erst im Jahre 1773, nachdem der König Friedrich II. von Preußen durch den Traktat mit Rußland und Oesterreich vom 5. August 1772 von diesem Theile Polens Besitz genommen und der König von Polen durch den Tractat vom 18. September 1775 denselben förmlich an ihn abgetreten hatte. Es wurde damals in der Stadt Bromberg eine westpreußische Kriegs- und Domainen-Kammer-Deputation errichtet und dieser die Verwaltung des neuen Landgebiets, das den Namen Netz-Distrikt erhielt, und aus den Kreisen Bromberg, Inowraclaw, Kamin und Dt. Crone bestand, überwiesen. Der übrige Theil des jetzigen Regierungsbezirks kam erst 20 Jahre später, nämlich nach der 2. Theilung Polens vom 17. Juni 1793 in den Besitz Preußens und wurde damals zu der neu gebildeten Provinz Süddeutschland geschlagen, deren Verwaltung nicht von der bromberger Kammer-Deputation ressortirte, sondern ihre eigene Behörde, die Südpreußische Kriegs- und Domainen-Kammer in Polen hatte. Beide Verwaltungen dauerten aber nur bis zum Tilsiter Frieden, den 9. Juli 1807, durch welchen der Netz-Distrikt und Südpreußen unter Königlich sächsische Regierung kamen und dem neu gebildeten Herzogthum Warschau zugetheilt wurden. Letzteres bestand jedoch auch nur bis zum 8. Juni 1815, als in Folge des Wiener Tractats vom 3. Mai 1815, des Patents des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen und der Entsagungsacte des Königs von Sachsen vom 22. Mai 1815 das aus dem Netz-District und dem größten Theile des ehemaligen Südpreußen neu gebildete Großherzogthum Posen förmlich von Preußen wieder in Besitz genommen wurde.

2. Vor dem Jahre 1773 gab es **keine Volksschule** in dem Landestheile von Polen, der damals zuerst unter Preußische Verwaltung kam, nämlich in dem vorbezeichneten Netz-Distrikt, in dem übrigen Theile des jetzigen Bereichs des Bromberger Regierungsbezirks aber nicht vor der 2. Theilung Polens 1793. Die Einwohner waren Polen mit verhältnißmäßig geringer Ausnahme der eingewanderten Deutschen und Juden. Ihre Sprache und Sitte war polnisch, ihre Confession war die römisch-katholische. Sie theilten sich in Edelleute, Leibeigene und Geistliche. Die Edelleute waren allein Eigenthümer des Grund und Bodens, den ihre Leibeigene, als ihre Knechte, für sie bebauen mußten. Sie wiesen dafür den letzteren, wozu auch deren Familien gehörten ein Stück Land an zur eigenen Bewirthschaftung in den Tagen und Stunden, in denen sie ihrer Dienstleistungen nicht bedurften. Sie gaben ihnen dazu auch Wohnhütten, Vieh und alle Ackergeräthschaften, welche Gegenstände jedoch sämmtlich Eigenthum der Edelleute blieben, die für deren Anschaffung und Ergänzung allein zu sorgen hatten, während es ihrer Willkühr überlassen blieb, diese Wirthschaften zu erweitern, zu verengen oder zu vertauschen. Die Handwerker und Gewerbetreibenden gehörten, wenn man die wenigen freien Städtebewohner und Juden abrechnet, zu den Dienstleuten der Edelleute, von denen sie beliebig angenommen und wieder entlassen wurden. Einen selbstständigen Bauern- oder Bürgerstand gab es nicht. Die Edelleute ließen ihre Kinder größtentheils durch angenommene Privatlehrer in Schulkenntnissen unterrichten, oder sie schickten sie in entfernte Klosterschulen, die außerhalb des Netz-Distrikts noch bestanden. Bei der Preußischen Besitznahme des letzteren wurden darin Klosterschulen oder Schulen der Piaren, die alle wesentlich nur auf lateinische Sprache und Theologie sich beschränkten, nicht mehr vorgefunden. Die hier und da bestandenen Klosterschulen waren während der vieljährigen politischen Stürme, welche den polnischen Staat gänzlich zerrütteten, eingegangen und die Piaren (Piaristen in Oesterreich und Ungarn genannt) hatten sich zurückgezogen. Nur von den verjagten Jesuiten, deren Orden auch durch die Bulle des Papstes Clemens XIV. (Ganganelli) vom 21. Juli 1773: „Dominus ac redemtor noster etc.“ förmlich aufgehoben wurde, war noch eine katholische polnische Schule, Szkoła główna genannt, in der Stadt Bromberg in den Gebäuden des ehemaligen Jesuiter-Collegiums zurückgelassen und zwar mit 3 Klassen und 3 Lehrern, aber nur wenigen Schülern und in einem sehr gewahrlosten Zustande, so daß ihr ursprüngliches Ziel der Gymnasialbildung bis etwa Tertia bei fernem nicht mehr erreicht werden konnte.

Für den Schulunterricht der Kinder der Leibeigenen, Einlieger (Komornik genannt) der Dienstleute und Handwerker wurde in keiner

zwei Seiten hin liegt in diesem Gebahren der besiegten Macht, welche aus ihrer Niederlage nichts gelernt, aus derselben weder die Einsicht, noch die Energie entnommen hat, in erprießlichere Bahnen, als bisher einzulenken, — für Preußen eine ernste Mahnung. Das Beste hoffend, müssen wir auf das Schlimmste gefaßt, wir müssen bereit sein, einen neuen Kampf zu bestehen, falls Oesterreich im Bunde mit einer andern Macht einen solchen anzetteln sollte.

Die Verhandlungen mit Sachsen sind wieder eröffnet, nachdem König Johann den für die Regelung der militärischen Verhältnisse gestellten Vorbedingungen als Grundlage der Unterhandlungen zugestimmt hat.

Wie die „B. B.-Z." hört, ist die preußische Regierung entschlossen, für den Fall der wirklichen Ernennung des Herrn von Beust zum österreichischen Minister des Aeußern, den vorläufig in außerordentlicher Mission nach Wien zurückgekehrten Hrn. v. Werther abzuberufen, da sie sich außer Stande sieht, mit dem Herrn von Beust in irgend welche geschäftliche Beziehungen zu treten. Bekanntlich hat unsere Regierung diesen Herrn auch als Vertreter Sachsens bei den Friedens-Verhandlungen strikte refusirt.

Von der schlesisch-böhmischen Grenze. 6. October. Der zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossene Friede ist nur eine Waffenruhe, denn die feindselige Stimmung zwischen Preußen und Oesterreichern dauert nicht allein in der Presse fort, sondern ist auch in der Bevölkerung in einer bisher nicht dagewesenen Weise in Zunahme. Die Handelsverhältnisse und alle früheren geschäftlichen und geselligen Beziehungen an der Grenze haben in einem Grad aufgehört, wie es kaum während des Krieges der Fall war, und gerade in Oesterreichisch-Schlesien, die Stadt Troppau voran, und in dem deutschen Braunauer Ländchen sind die größten Preußenfeinde. Auch in Preußen macht sich eine immer größer werdende Animosität gegen Oesterreich bemerkbar, welche durch die Aussagen der heimgekehrten Krieger über das Benehmen der böhmischen Bevölkerung noch genährt wird. Unter solchen Umständen ist es erklärlich, daß hier Niemand und am wenigsten das Militair, an eine lange Dauer des Friedens glaubt. Gegenüber der großen Gereiztheit Oesterreichs ist die Besorgniß vor dem nicht fernen Wiederausbruch des Krieges so groß, daß an der Grenze Häuser und Gründe bedeutend in ihrem Werth gefallen sind, und doch keine Käufer finden.

Frankfurt a. M., 8. Oct. Zur feierlichen Publikation des Besitzergreifungspatents und der Königlichen Proklamation waren im Kaisersaale des Römers die Offiziere der Garnison, der Senat, die Geistlichkeit und die Beamten der Stadt und Gebiets Frankfurt versammelt. Vor dem Römer war Militär in Parade rangirt, auf dem Römerberge wogte eine unzählbare Menge. Der Königliche Civilgouverneur Freiherr v. Patow beauftragte den Königlichen Civil Commissar Landrath von Madai mit der Verlesung der bezüglichen Aktenstücke, welche mit den bei der Besitzergreifung Hannovers veröffentlichten im Wesentlichen übereinstimmend sind. Nach beendigter Verlesung erklärte der Civil-Kommissar im Namen Seiner Majestät des Königs von Preußens die ehemalige freie Stadt Frankfurt nebst Gebiet rechtsgültig und thatsächlich mit der Monarchie Preußen verbunden, und forderte den Senat und die Behörden auf, ihre Funktionen bis zur Einführung der preußischen Verfassung in bisheriger Weise fortzuführen. Der Königliche Civilgouverneur gab hierbei in längerer Rede dem ergreifenden Ernste des Augenblicks Ausdruck. In Anerkennung des berechtigten Schmerzes der Bürger Frankfurts über den Verlust ihrer Selbstständigkeit, stellte derselbe diesem Opfer den Gewinn eines starken, mächtigen Vaterlandes, wie die Frankfurter ein solches bisher nicht ihr eigen nennen konnten, gegenüber und hob die Vortrefflichkeit des neuen Vaterlandes in der Heeresverfassung — dem Volke in Waffen — in Verwaltung, Justizpflege, in der freiheitlichen Tendenz besonders des Zoll-, Post- und Telegraphenwesens, des Unterrichts, der Religionsausübung, der Handels- und Schifffahrtsverhältnisse ꝛc. hervor. Freiherr v. Patow schloß:

„Daß Preußen Ihnen dies bieten kann, verdankt es seinen Fürsten. Auch Sie werden an dem Könige Wilhelm einen festen Schutz und Hort finden. Sprechen Sie es nun zum ersten Male als neue Preußen aus: Se. Maj. der König lebe hoch!"

Die Versammlung stimmte kräftig in das dreimalige Hoch ein, während draußen die Truppen das Gewehr präsentirten und auf dem Römer unter den Klängen der preußischen Nationalhymne die schwarz-weiße Fahne aufgehißt wurde.

Die Bevölkerung bewahrte während des ganzen Actes eine ruhige Haltung. Die Schilderhäuser sind seit heute schwarz-weiß. Preußische Fahnen wehen bis jetzt nur auf dem Römer, dem Polizeigebäude, der Börse und den Wohnungen der Herren Frhrn. v. Patow und v. Madai.

Oesterreich.

Wien. Der „N. fr. Pr." zufolge ist Graf Wimpffen nunmehr zum österreichischen Gesandten in Berlin ernannt.

Der Bürgermeister Roth aus Trautenau hat die Veröffentlichung einer Darstellung unter dem Titel: „Achtzig Tage in preußischer Gefangenschaft" begonnen, welche in verschiedenen österreichischen Zeitungen abgedruckt ist. Der erste Theil dieser Darstellung beschäftigt sich mit den vielbesprochenen Vorgängen in Trautenau am 27. Juni. Dr. Roth bestreitet jede einzelne Thatsache, die in dem Bericht der „Bresl. Ztg." vom 29. Juni und dann in ähnlichen Berichten anderer Blätter enthalten ist. Er bestreitet, daß er den preußischen Truppen entgegen gegangen und ihnen die Versicherung gegeben, es seien keine Oesterreicher in die Stadt. Es sei vielmehr erst, nachdem preußische Dragoner die Stadt besetzt, zu dem Commandeur derselben gerufen; damals seien in der That keine österreichischen Soldaten in Trautenau gewesen. Er bestreitet, daß aus irgend einem Hause auf die Preußen geschos-

---

Weise, weder von den Edelleuten noch von den Geistlichen, gesorgt. Ueberall fand man im polnischen Volke die äußerste Verwahrlosung; das Wohlleben desselben bestand nur in der Befriedigung der herrschenden Neigung zum Branntweingenuß. Während im alten Lande des preußischen Staats der Ackerbauer und Handwerker schon darum mehr, als seine dringendsten Lebensbedürfnisse erfordern, arbeitete, um sich, sein Weib, seine Kinder besser zu kleiden, seinen Hausrath mit einem neuen Rocke zu vermehren, seine Wirthschaft ansehnlicher zu machen, oder um mit einem Paar besseren Pferden als sein Nachbar auf dem Markt zu prangen: so dehnte dagegen der Ackerbauer und Handwerker im Netz-Distrikt seine Arbeit über das dringendste Bedürfniß nur aus, um — mehr Branntwein trinken zu können. Die Beförderung dieser Neigung lag im pecuniären Interesse der Edelleute und selbst vieler Geistlichen. Denn nur die Edelleute hatten auf dem Lande und in den kleinen Städten die Berechtigung des Branntweinschenkens (Propinatin, Schankgerechtigkeit,) von ihnen war sie aber in vielen Ortschaften dem Pfarrer als pars salarii übertragen, so daß sie völlig zu deren Parochial-Einkünften gehörte, wodurch das Volk an solchen Orten sogar zu dem Glauben kam, durch häufigen Branntweingenuß sich die Absolution vom Pfarrer zu erleichtern.

Wohl hatten die Organisten bei den katholischen Kirchen an mehreren Orten ursprünglich die Verpflichtung, neben ihren Kirchengeschäften und persönlichen Dienstleistungen für den Pfarrer auch der Jugend Schulunterricht zu ertheilen. Solcher Verpflichtung genügten aber nur sehr wenige und auch diese nur sehr kümmerlich, theils wegen Unfähigkeit, theils weil ihre Pfarrer, von denen sie nach der Kirchen-Matrikel ihren Unterhalt empfingen, nicht darauf hielten, vielmehr ihre Dienstleistungen für sich persönlich und für die Kirche in möglichst ausgedehnter Weise in Anspruch nahmen. Die Preußische Regierung fand im Jahre 1773 im Netz-District nur noch 19 solcher Organisten vor, die als katholische Lehrer einige Kinder im Polnisch-Lesen, im Katechismus und zu Hülfsleistungen beim Kirchendienst unterrichteten.

3. Es waren jedoch während des dreißigjährigen Krieges und im Anfange des 18. Jahrhunderts viele Deutsche lutherischer Confession aus Schwaben, Westphalen und Pommern in Polen eingewandert, die von den Edelleuten sich Ländereien zur Bebauung angekauft hatten und diesen zu einem jährlichen Zins verpflichtet blieben. Sie bildeten Colonien, wohnten aber vereinzelt, jeder in die Mitte seiner Ländereien, die er mit einen Zaun umschloß. Sie hießen „Hauländer", in der gemeinsamen Mundart „Holländer" und führen zum Theil noch jetzt diesen Namen vom polnischen Worte „Olędry" welches ein Feld bedeutet, das nun erst, nachdem alles darauf gewachsene Holz abgehauen war, gebaut werden kann. Sie wurden nicht Leibeigene der Edelleute, sondern waren wirkliche Eigenthümer ihrer Ländereien und nahmen nach freier Wahl sich solche Handwerker, Schneider, Schuhmacher, Schmiede, Tischler an, die Deutsch lesen und schreiben konnten. Von diesen ließen sie dann ihre Kinder im Lesen, Schreiben und im lutherischen Katechismus unterrichten, auch sich von ihnen des Sonntags die Predigt aus einer Postille vorlesen. Sie gaben ihnen dafür eine besondere Remuneration und ein Stück von ihren Ländereien zur eigenen Benutzung, während die Beackerung desselben die Colonisten selbst übernahmen. Später bauten sie ihnen auch ein wirkliches Schulhaus, das neben den Wohnungs- und Wirthschaftslokalen des Lehrers noch ein größeres, nur zum Unterricht der Jugend und zur sonntäglichen Andacht der Gemeinde bestimmtes Zimmer enthielt. Mehrere solcher deutschen Hauländer-Gemeinden, wenn auch in meilenweiter Entfernung von einander wohnend, vereinigten sich darnach zur gemeinschaftlichen Erbauung einer Kirche und Pfarrwohnung und Berufung und Unterhaltung eines eigenen lutherischen Predigers, dem sie aber kein oder nur wenig Recht der Einmischung in ihre Schuleinrichtung einräumten; weil sie als Stifter und Erbauer ihrer Schulen sich als einzige Herren derselben betrachteten und sich die Befugniß, ihren Schulhalter eigenmächtig an- und abzusetzen, in keiner Weise wollten beschränken lassen. Dergleichen deutsche lutherische Schullehrer, sämmtlich ohne die mindeste Vorbereitung für ihr Amt, wurden 13 im Netz-Distrikt beim Eintritt der preußischen Verwaltung im Jahre 1773 vorgefunden. Mit Zurechnung der vorerwähnten 19 katholischen Organisten als Schullehrer waren daher damals in letzterem überhaupt nur 32 sogenannte Schullehrer, die aber bei fernem nicht wirklichen Volksschulen vorstanden oder fähig gewesen wären, ihnen vorstehen zu können.

(Amtsbl.)

sen, siedendes Oel oder Wasser gegossen sei; kein Trautenauer Bürger ist mit der Waffe ergriffen oder des Schießens überführt worden; alle Männer, welche nicht von den Preußen requirirt gewesen, hätten sich mit ihren Familien in kugelsicheren Räumen versteckt.

Frankreich.

Paris. Die „B. B.-Z." schreibt: Hier eingetroffene Privat-Nachrichten aus Paris melden übereinstimmend, daß der Kaiser während dreier Tage habe das Bett hüten müssen, daß sein Zustand doch derart sei, daß zwar dringende Befürchtungen für den Augenblick nicht vorlägen, allein eine stete Abnahme der physischen und moralischen Kräfte befürchtet werden müsse. Ob unter diesen Umständen die Aerzte eine Operation vorzunehmen für rathlich halten werden, wird vielfach bezweifelt.

Rußland.

Aus dem Königreich Polen. Die Resultate der Volkszählung, welche Ende 1864 begonnen und im Februar 1865 zu Ende geführt wurde, liegen jetzt vor. Die Gesammtzahl der Bevölkerung des Königreich Polen beträgt 5,336,210 beständige Einwohner und 206,962 Individuen der flottirten Bevölkerung, im Ganzen also 5,543,172 Köpfe. Unter der beständigen Bevölkerung sind die Frauen mit 2,750,193, die Männer mit 2,586,017 Individuen vertreten. Die jüdische Bevölkerung des Königreichs Polen zählt 759,768 Köpfe, von welchen 40,655 zur flottirenden Bevölkerung gehören. Im Vergleich mit der Volkszählung von 1863, die übrigens keinen großen Anspruch auf Genauigkeit machen kann, ergiebt sich für die christliche beständige Bevölkerung ein Zuwachs von 349,980, für die jüdische ein solcher von 65,607 Individuen. Bei der letzten Volkszählung wurden auch zugleich die Conscriptions-Listen zusammengestellt, und es ergab sich dabei der eigenthümliche Fall, daß bei der beständigen christlichen Bevölkerung Warschaus in der Stärke von 116,411 Individuen nur 4368 Conscribirte beider Kategorien ermittelt wurden, während die nur 65,246 Köpfe zählende beständige jüdische Bevölkerung fast eben so viel Conscribirte (4315) aufzuweisen hatte. Ein anderes Factum, welches sich bei der letzten Volkszählung ergeben, besteht darin, daß im Kreise Mlawa (des Gouvernements Plock) zwei Dörfer, so zu sagen, neu entdeckt worden sind, die in den Listen nicht verzeichnet standen und deren Einwohner nirgends eingeschrieben waren und im Laufe von mehr als 6 Jahren keinerlei Art von Abgaben bezahlt hatten. Es sind dies die Dörfer Rosocha mit 11 und Morawa mit 20 Feuerstellen. Außerdem wurden ermittelt: 2260 Personen unbekannter Herkunft, die weder ihren Geburtsort, noch den Namen ihrer Eltern, noch ihren Stand kannten: 20,501 paßlose Personen (darunter 6845 Ausländer; 3049 Landstreicher, und 2521 beschäftigungslose Individuen: im Ganzen 29,331 Personen ohne Legitimation.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. Unlängst fiel uns ein Artikel in der Gartenlaube (Nro. 24, J. 1865) auf, der auch in unserer Vaterstadt Beachtung finden dürfte.

Unter dem Titel „Allgemeine Kinder-Sparkassen" wird ein System angegeben, durch welches eine Hebung der ärmeren Volksklassen beabsichtigt wird.

Ein Lehrer in einem Dorfe hat in seiner Schule eine Sparkasse errichtet. Jeden Pfennig, den eines seiner Schulkinder ihm bringt, legt er für dasselbe zurück. Jedes Kind führt selbst über seine Einlagen Buch. Was bezweckt wohl dieser Lehrer mit einer solchen Einrichtung, durch welche er seine schulamtlichen Arbeiten freiwillig vermehrt? Er bezweckt damit, die Kinder an das Sparen zu gewöhnen. Schon in der Wiege muß das Kind zu sparen beginnen, und so lange es dazu noch nicht selbst fähig ist, müssen die Angehörigen dies besorgen. Sobald das Kind die Schule betritt, beginnt seine Selbstthätigkeit im Sparen. Ein äußerer Zwang darf jedoch dabei nicht stattfinden. Der Trieb dazu muß ein innerer sein, dieser wird jedoch auch das Zusammenleben der Kinder in der Schule, ist er vom Lehrer angeregt und anfangs auch vielleicht nur von wenigen Eltern und Kindern erfaßt, bald genug so mächtig wirken, daß der Besitz eines Sparbüchleins nicht als bloßes Glück des Besitzers, sondern als eine Ehre erscheinen wird, welcher selbst das ärmste Kind theilhaftig sein will. Man wird es bald als eine schöne Wahrheit achten: „Ein sparendes Kind bettelt nicht." Man wird sehr bald die herzerhebende Erfahrung machen, daß in der That die Pflege des Sparsinnes in den Kindern ein lebendigeres Bildungsstreben, größeren Ordnungssinn, die Lust an erworbenem Besitz und das erste Ehrgefühl auf Besitz erweckt.

Es wäre nun zu wünschen, daß auch hiesige Pädagogen vorstehende Zeilen einer reiflichen Ueberlegung unterwerfen.

— Seit dem 6. d. M. ist kein Cholerafall polizeilich angemeldet worden.

— Man erwartet, in nächster Zeit ein Rescript des Ministers des Innern, wonach den sämmtlichen Regierungen die Andeutung zugehen soll, in ihren betreffenden Bezirken der kgl. und Communal-Polizeiverwaltungen dahin anzuweisen, bei Erlaubniß-Ertheilung von öffentlichen Tanzmusiken rc. nicht mit zu großer Engherzigkeit vorzugehen. Es soll dies damit im Zusammenhang stehen, daß in einzelnen Garnisonen ein auffallender und fühlbarer Mangel an tüchtigen Militärmusikern sich herausstellt, und dies wieder seinen Grund in dem spärlich gebotenen Nebenverdienst haben, worauf die Leute meistentheils angewiesen sind. Die betreffenden Generalkommandos sollen bei dem Minister des Innern um geeignete Maßregeln gebeten haben.

— Der Kriegsminister und der Minister des Innern machen Folgendes bekannt: „Zur Beseitigung mehrfach laut gewordener Zweifel sehen wir uns veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß Mannschaften der Ersatz-Reserve nur in Kriegszeiten ausgehoben werden. Es bleiben daher auch diejenigen jungen Leute dieser Kategorie, welche bei dem diesjährigen zweiten Ersatz-Geschäft zur Einstellung designirt worden sind, während des Friedens vom Militairdienst befreit."

— Die Subalternbeamten der königlichen Post haben jetzt Aussicht, eine Gehaltsverbesserung zu erhalten. Es hat sich nämlich bei Uebernahme der hannoverschen Post ergeben, daß die Beamten derselben bei Weitem besser besoldet sind, als die unsrigen. Da man nun den dortigen Beamten ihre Gehälter unverändert weiter zahlt, so ist es nicht mehr als billig, daß man auch den hiesigen, die nicht weniger Arbeit haben, als jene, die Zulage gewährt, die sie seit langer Zeit verdienen.

Elbing. Das am Sonnabend Abend zu Ehren des Präsidenten unseres Abgeordnetenhauses, Herrn v. Forckenbeck, für seine politischen Freunde in der Bürger-Ressource veranstaltete Souper zählte hundert und einige achtzig Theilnehmer aus allen Civil-Branchen und darunter die Haupt-Faktoren der Königsberger Abgeordnetenwahl, die Herren Geh. Medizinal-Rath Möller und Justiz-Rath Magnus. Die hohe und allgemeine Achtung, welche Herr von Forckenbeck in den mehr oder minder auseinandergehenden politischen Parteien, wir dürfen sagen, in allen ihren Schichten genießt, zeigte eine friedliche Vereinigung von Elementen, die sich sonst schroff, in Extremen, gegeneinander bewegen. Auch mögen die Freuden und die Freudigkeit der heute für die Parteien erschienenen glorreichen Zeit genügende Momente zu dieser Vereinigung gegeben haben. Es lieferte denn auch die große, im Bewußtsein einer guten und edeln Sache versammelte Gesellschaft einen Reichthum von Motiven für jene Bilder, die aus der Gegenwart mit noch verschwimmenden Contouren auftauchen, denen aber die Künstler deutscher Einheit mit regem Eifer schon Licht und glänzendes Colorit zu geben versuchen — und unter denen vielleicht dereinst noch das große, so lange ersehnte Gemälde „eines deutschen freien Bürgerthums in dem groß und mächtig gewordenen deutschen Staate" gelingt.

Königsberg, 7. Oct. In den Nächten zum 3., 4. und 5. d. Mts. hat es bereits an ungeschützten Stellen innerhalb und überall außerhalb der Stadt gefroren. Die Georginen waren am Morgen des 4. in allen Gärten schwarz, die Schloßteichsbrücke an jedem Morgen weiß.

Anzeigen.

Liverpool & London & Globe

Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836, in Preußen concessionirt 1863.

Die Gesellschaft nimmt vor **Preußischen Gerichtshöfen** als Beklagte Recht.

Grundkapital: £ 2,000,000 = $13\frac{1}{3}$ Millionen Thlr.

Die Haftbarkeit der Actionäre ist solidarisch und unbeschränkt.

Betrag des baar eingezahlten Capitals und der Reserven ultimo 1865: Thlr. 21,184,112. 8.

Einnahme pro 1865: Thlr. 7,702,934. 5.

Dividende pro 1865: 40%

A. **Feuerversicherung.** Die Gesellschaft versichert bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art zu **möglichst billigen und festen** Prämien.

B. **Lebensversicherung.** Die Gesellschaft schließt Versicherungs-Verträge **mit** oder **ohne** Antheil am Gewinn auf den **Lebens-** und auf den **Todesfall, Kinder-** und **Alters-Versorgungen** sowie **Leibrenten** gegen billige und feste Prämien unter den liberalsten Bedingungen.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur bereitwilligen Hülfeleistung bei deren Abfassung und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich die

Agentur zu Inowraclaw
Ed. Brumme.
und zu Kruschwitz Franz Ogórkowski.

Um mit meinem

Manufactur-Waaren-Lager,

der herannahenden Messe wegen vollständig zu räumen, habe ich **sämmtliche Preise bedeutend herabgesetzt.**

Levin Chaskel.

Meine in Leipzig persönlich eingekauften

Meßwaaren

sind eingetroffen und empfehle ich solche zu den billigsten Preisen.

Zakupione osobiście

towary

w Lipsku nadeszły, i polecam takowe po najtańszych cenach.

in Inowraclaw. **J. Gottschalk's Wwe.** w Inowrocławiu.

!! Ausverkauf !!

Wegen Aufgabe unseres **Manufactur-Engros- und Detail-Lagers** haben wir die Preise sämmtlicher Artikel, um schnellstens damit zu räumen, in den Preisen bedeutend herabgesetzt.

MARTIN MICHALSKI & Co.

in Inwraclaw, Breite-Straße.

Billiger Ausverkauf.

Düffelmäntel, Paletots u. Jacken verkaufe ich, um damit schnell zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tania wyprzedaż.

Płaszcze dyflowe, paletoty i kaftaniki sprzedaję dla prędkiego pozbycia po znacznie zniżonych cenach.

in Inowraclaw. **J. Gottschalk's Wwe,** w Inowrocławiu.

Inländische Wechsel

und sonstige Schriftstücke. als: Quittungen, Kontracte, Atteste u. s. w. werden zu jeder Tageszeit gestempelt in der Königl. Stempel-distribution.

Krajowe weksle

i inne pisma jako to: **kwity, kontrakta.** atesta i t. d. stęplują się każdego dnia i czasu w król. dystrybucyi stęplów.

Hermann Engel.

Um mit meinem

Damen-Garderoben- und Manufactur-Waaren-Lager

der herannahenden Messe wegen vollständig zu räumen, habe ich sämmtliche Preise bedeutend herabgesetzt.

Isidor Kauffmann,
im Pielke'schen Hause, am Markt.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der Brunnenstraße in das Wittwe Meyer'sche Haus verlegt habe.

Pfitzner, Dachdeckermstr.

Birken-Klobenholz

verkauft und bittet um Bestellungen

S. Schmul.

Meinen geehrten Kunden der Stadt und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Oktober ab in dem Seilermeister Albrecht'schen Hause (Friedrichstraße) wohne, und empfehle ich mich zugleich zur Ausführung von **Saffian-Bandagen-** und **Strickereiarbeiten,** sowie Handschuhe zu waschen und zu färben.

T. Schottin, Handschuhmachermstr.

Bestes, wasserhelles und ungefälschtes

Petroleum

à Quart 4 Sgr. empfiehlt

H. Senator.

Einen **Lehrling** für das Destillations-Geschäft, zum sofortigen Eintritt, sucht

Strzelno. A. Malachowski.

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß unser Lager mit den

neuesten Stoffen

für die Wintersaison auf das Reichhaltigste versehen ist, und brachte die Leipziger Messe gerade besonders geschmackvolle Genres. Ebenso empfehlen wir unsere Leinen, welche wir nur aus anerkannt besten Quellen beziehen und für deren reinen Leinengehalt wir jede Garantie übernehmen.

G. Salomonsohn & Co.

Ich habe mich in Gniewkowo als

Sattler und Tapezierer

niedergelassen, und empfehle ich mich hiermit einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend.

G. Willipinski.

Getreide-Säcke

in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen offeriren

G. Salomonsohn & Co.
in Inowraclaw.



Ein **Reit-** und **Wagenpferd** ist zu verkaufen bei

Bernin.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben und einer Küche, ist sofort zu vermiethen bei

Louis Sandler, am Markt.

Ein möblirtes Zimmer

ist im Auctions-Kommissarius Weinert'schen Hause zu vermiethen.

Eine möblirte Wohnung

von zwei Zimmern nebst Zubehör und einem Pferdestall ist zu vermiethen bei

Bernin.

Meine **Paterre-Wohnung** am Markte Nr. 21 beabsichtige ich vom 1. April künftigen Jahres ab zu vermiethen.

Wwe. Stolz.

Handelsbericht.

Inowraclaw, den 10. October.
Man notirt für

Frischer Weizen 125—127pf holl 62—66 Thlr.. 128—130pf. holl 66—70 Thlr. feine schwere Sorten über Notiz.
Roggen: 122—125pf. 41 bis 42 Thl.
Erbsen: Futter 42—45 Thl. bessereQualität 46Thl.
Gerste: gr 33—35 Thl., helle schwere 38 Thl.
Hafer 24 Thl. pr. 1200 Pfd.
Kartoffeln 10 Sgr. pro Scheffel

Bromberg 10. October.
Weizen, frischer 124—128pf. holl. 60—69 Thlr. 129—130pf. holl. 71—74 Thlr.
Roggen 122—125pf. holl. 45—46 Thl.,
Erbsen Futter 38—40 Thl. Kocherbsen 46—48 Thlr.
Gr.-Gerste 43—45 Thl. feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.
Hafer 25 30 Sgr. pro Scheffel
Rübsen und Raps ohne Zufuhr.
Spiritus $16\frac{1}{3}$ Thlr.

Thorn. Agio des russisch-polnischen Geldes. Polnisch Papier 127 pCt. Russisch Papier $126\frac{1}{3}$ pCt Klein-Courant 120—25 pCt. Groß Courant 11—12 pCt

---

Berlin, 10. October.
Roggen flau loco 52 bez.
Oktober $51\frac{1}{2}$ bez. Nov.-Dez. $49\frac{5}{8}$ bez. Frühjahr $48\frac{3}{4}$ bez.
Spiritus loco $16\frac{7}{12}$ Oktober $15\frac{3}{4}$ April-Mai $15\frac{1}{2}$
Rüböl Oktober $13\frac{7}{24}$ April-Mai $12\frac{3}{4}$
Posener neue 4% Pfandbriefe $88\frac{5}{8}$
Amerik. 6% Anleihe p. 1882 $74\frac{1}{4}$ bez.
Russische Banknoten $78\frac{7}{8}$ bez.
Staatsschuldscheine $83\frac{1}{2}$ bez.

Danzig. 10. October.
Weizen Stimmung: flau. — Umsatz 130 Lasten.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.